

INTERPELLATION

Das „neue“ Kommunikationskonzept endlich kommunizieren und vor allem umsetzen!

Die Stadt Arbon kann nächstens einen Geburtstag feiern: Am 18. April 2017 wird das „neue“ Kommunikationskonzept (nachfolgend KK) ein Jahr alt. Gemäss Vorwort des KK will dieses unter anderem Verständnis schaffen und das Vertrauen fördern. Es verpflichtet den Stadtrat insbesondere zu einer offenen, transparenten, aktiven, regelmässigen und rechtzeitigen Kommunikation (Art. 1.3 KK). Informationen von allgemeinem Interesse sind der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (Art. 1.4 KK). Projekte sind kommunikativ zu begleiten (Art. 2.3 KK); Projektanträge haben auch einen Kommunikationsplan mit Terminen zu enthalten (Art. 4.1.4 KK).

Dies klingt alles sehr gut und ist es auch, hat aber zwei Haken. 1. Das „neue“ KK wird den Wenigsten ein Begriff sein. Der Inhalt des KK wurde nie kommuniziert¹. Auf der Homepage der Stadt ist es nicht aufgeschaltet. Bei der Stadt ist zu erfahren, dass es sich beim KK bloss um interne Richtlinien handeln soll. Auch wenn man das KK auf Nachfrage hin zwar problemlos erhält, ist der Umgang mit dem KK bemerkenswert. Wenn nicht einmal das KK öffentlich kommuniziert wird, verheisst dies für die städtische Kommunikation wenig Gutes. Und dies alles, nachdem die städtische Kommunikation seit Jahren leider ein Dauerbrenner ist und die Ausarbeitung eines neuen Kommunikationskonzepts politisch verschiedentlich verlangt und vom Stadtrat auch in Aussicht gestellt wurde. 2. Bei der Umsetzung des KK hapert es offenkundig. Auch wenn im Bereich der städtischen Kommunikation positive Ansätze festzustellen sind, insbesondere die Medienstelle das „Tagesgeschäft“ professionell betreibt, so steht es insgesamt mit der städtischen Kommunikation leider nach wie vor nicht zum Besten. Das merkt jeder, der in Arbon politisch unterwegs ist. Bei der Bevölkerung herrscht der Eindruck vor, dass bei politisch brisanten Vorhaben nicht nach Massgabe des öffentlichen Interesses, sondern rein taktisch informiert wird. Dies schlägt sich in einem anhaltenden Misstrauen gegenüber den städtischen Behörden nieder, welches die politische Arbeit erschweren und Ressourcen bindet, die besser in die drängenden Arboner Probleme investiert würden. Dieser Befund wird topaktuell eindrücklich durch den umfragebasierten Lebensqualitätsindex „so lebt es sich in der Schweiz“ bestätigt. Während Arbon dort mit einer Gesamtbewertung von 4.39 noch ganz passabel bzw. durchschnittlich abschneidet, werden die Bereiche Kommunikation (3.39), Mitwirkung der Bevölkerung (3.52) und Beurteilung der städtischen Verwaltung und Behörden (3.54) schlecht bzw. klar unterdurchschnittlich bewertet. Letztere Bewertung dürfte mit den beiden ersten wesentlich zusammenhängen.

In Arbon besteht im Bereich der Kommunikation augenscheinlich nach wie vor dringender Handlungsbedarf. Wichtig wären nun als erster Schritt die Kommunikation des eigenen „neuen“ KK und vor allem dessen konsequente Umsetzung. Den Ball den Bürgern im Sinne einer Holschuld einfach zurückzuspielen², ist zu einfach. Auf diese Weise wird sich verloren gegangenes Vertrauen nicht wieder aufbauen lassen. Auf der Ebene von Stadtpräsident und Stadtrat muss endlich ein eigentliches Umdenken stattfinden: Mehr Offenheit und Transparenz sind ein Gebot der Stunde, wenn wir in Arbon weiterkommen wollen. Das ist auf oberster Ebene eine Einstellungsfrage und kostet die Stadtkasse keinen einzigen Franken. Vielmehr liesse sich auf diese Weise sogar noch relativ einfach viel unnötiger und kostspieliger Leerlauf verhindern.

¹ Auch politisch Interessierten dürfte die dürre amtliche Mitteilung vom 28. April 2016 entgangen sein, in welcher einzig die Verabschiedung des KK durch den Stadtrat mitgeteilt wurde.

² Vgl. felix vom 10. März 2017, S. 5.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Stadtrat die nachfolgenden Fragen:

1. Warum wird das KK vom 18. April 2016 als internes Papier behandelt und ist bis heute der Öffentlichkeit nicht vorgestellt worden?
2. Ist das KK bereits evaluiert worden bzw. wann soll es evaluiert werden? Besteht dazu ein Zeitplan für deren Umsetzung?
3. Wie beurteilt der Stadtrat aktuell die städtische Kommunikation und den Einbezug der Bevölkerung bei wichtigen politischen Vorhaben der Stadt Arbon? Welche Schlüsse zieht er aus den einschlägigen Ergebnissen des umfragebasierten Lebensqualitätsindex³ „so lebt es sich in der Schweiz“?
4. Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen, um das offensichtliche und nun schon längere Zeit bestehende Kommunikations- und Vertrauensmalaise endlich in den Griff zu bekommen? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat konkret auf den Stufen Stadtpräsidium, Stadtrat als Kollegium und einzelne Stadträte?
5. Gemäss KK liegt die Hauptverantwortung für die Kommunikation beim Stadtpräsidenten. Müsste die Stellung des Stadtrates und vor allem der stadträtlichen Ressortverantwortlichen im Interesse einer transparenteren Kommunikation nicht gestärkt werden? Warum kommt der Stadtschreiberin offenbar bezüglich Kommunikation überhaupt keine Funktion mehr zu?
6. In verschiedenen aktuell zentralen stadträtlichen Dossiers von grösstem öffentlichen Interesse stellen sich bezüglich Kommunikation / Einbezug der Bevölkerung vor dem Hintergrund des KK zahlreiche Fragen. Exemplarisch seien herausgegriffen:
 - a) Im finanziell für die Stadt besonders zentralen Sozialhilfedossier lag der sogenannte Bericht „Riz“, der sich umfassend mit der Arbeit und Fachlichkeit des Arboner Sozialdienstes auseinandersetzt, am 2. November 2015 vor. Am 24. November 2015 wurde er zwar öffentlich vorgestellt. Der Bericht selbst wurde der Öffentlichkeit aber noch bis zum 29. März 2016 vorenthalten, mithin während rund fünf Monaten³! Auch wenn der „Bericht Riz“ am Vorabend des Inkrafttretens der neuen KK zur Veröffentlichung anstand: Welche Geheimhaltungsgründe im Sinne von Art. 1.4 KK bzw. 4.2 KK haben gemäss Auffassung des Stadtrates die Nichtherausgabe des „Berichts Riz“ als einer Informationsquelle von offensichtlich grösstem allgemeinen Interesse (vgl. Art. 1.4 KK) während derart langer Zeit gerechtfertigt? Wie soll bei einer solchen Informationspolitik das Vertrauen in den Stadtrat (vgl. Art. 1.1 KK) im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe gefördert werden?
 - b) Ein weiterer städtischer Brennpunkt ist die Neugestaltung der Altstadt inklusive möglicher neuer Verkehrsführung. Im Frühling 2016 wurde die Umsetzung des entsprechenden Projekts aus finanziellen Gründen sistiert. Eine Information über das Umgestaltungsprojekt, das zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend vorlag, erfolgte nicht. Erst in diesen Tagen laufen die entsprechenden Informationsveranstaltungen an. Warum ist dies nicht bereits im Frühjahr 2016 geschehen? Wie verträgt sich diese Vorgehensweise mit dem KK, insbesondere mit der Informationspflicht gemäss Art. 1.3 und den zulässigen Verweigerungsgründen in Art. 1.4 bzw. 4.2? Warum nährt der Stadtrat durch diese Geheimniskrämerei weiterhin Misstrauen in der Altstadt, anstatt durch eine proaktive Informationspolitik verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen?
 - c) Ebenfalls für Unmut sorgte in jüngster Zeit die Aufhebung der Postautohaltestelle in der Altstadt. Obwohl es die Spatzen schon länger von den Dächern piffen und die öffentliche Stimmung hochkochte, verwies Stadtpräsident Andreas Balg noch am 22. Oktober 2016 auf die kommende Stadtratssitzung (TZ vom 22. Oktober 2016).

³ Vgl. zur Begründung Antwort Stadtrat auf die Interpellation „Senkung der Sozialhilfekosten vom 22. März 2016“.

Wie verträgt sich eine solche Informationspolitik mit dem KK, insbesondere mit Art. 4.3?

- d) Eine weitere politische Grossbaustelle von höchstem öffentlichen Interesse stellen die Geschehnisse um das „Hotel Metropol“ dar. Diesbezüglich blicken nur noch Insider durch, was hier der aktuelle Verfahrensstand ist. Im Zentrum steht dabei zwar offensichtlich die Schutzwürdigkeit des Metropolgebäudes. Aber welche Behörde diesbezüglich nun was in welchen Verfahren zu entscheiden hat, ist für Aussenstehende unklar. Die entsprechende stadträtliche Kommunikation erscheint diesbezüglich erratisch und wenig hilfreich. Wie sahen und sehen hier die Meilensteine der öffentlichen Information aus (Art. 2.2, 2.3, sowie 4.1.4 KK)? Warum informiert der Stadtrat erst unlängst auf eine parlamentarische einfache Anfrage hin umfassend, detailliert und allgemeinverständlich über den Projektstand? Warum zitiert der Stadtrat zwar munter aus dem von ihm in Auftrag gegebenen Obergutachten zur Schutzwürdigkeit des Hotels Metropol, verweigert der Öffentlichkeit aber die Einsicht in dieses Gutachten? Wie verträgt sich das alles mit dem KK, insbesondere dem Vorwort, den Art. 1.1, 1.3., 1.4 und 4.2?
- e) Schliesslich gab auch die Platane beim ehemaligen Bündnerhof viel zu reden. Eine Petition mit über 1000 Unterschriften verlangte den Schutz der Platane. Das entsprechende Baugesuch ist zwischenzeitlich offenbar rechtskräftig abgewiesen worden. Dennoch wird der Öffentlichkeit bis heute der Einblick in das vom Stadtrat in Auftrag gegebene Gutachten zum Zustand der Platane verweigert, obwohl dieses auf dem „Graumarkt“ in ganz Arbon zirkuliert. Inwiefern bestehen hier nach Abschluss des Bauverfahrens gemäss KK noch Gründe, die dem legitimen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit im Wege stehen?

Wir bedanken uns beim Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Arbon, 21. März 2017

Für die CVP/EVP-Fraktion

Dominik Diezi

Roman Buff

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation „Kommunikationskonzept kommunizieren“

1	M. Schenker	16	A. Eder
2		17	M. Grotz
3	S. Schenker	18	R. Grotz
4		19	H. Grotz
5	C. Zürcher	20	
6	A. Schenker	21	
7		22	
8		23	
9	P. Schenker	24	
10	R. Schenker	25	
11	R. Schenker	26	
12	R. Schenker	27	
13	P. Schenker	28	
14	P. Schenker	29	
15	P. Schenker	30	